

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich den hiesigen Herrschaften im Renoviren und Aufpoliren von Marmorgegenständen, als Ornamenten und Marmorwaschtischen, auch werden Schieferplatten zum Aufpoliren angenommen. Anträge nimmt entgegen Adermirth **Wanz** in Schorndorf.

Jacob Geß,
Cypser u. Stuckator,
wohnhaft in Schlichten.

Schorndorf.

Lehrlings-Gesuch.

Bei sofortigem Eintritte bieten wir einem talentvollen jungen Menschen Gelegenheit sich als

Guillocheur

auszubilden und sichern demselben vom Eintritte an entsprechenden Tagesverdienst zu.

Knopffabrik Schorndorf.

2 fette Kinder

verkauft **Wanz & Ohlen.**

Schorndorf.

Einen ordentlichen

Jungen

nimmt in die Lehre **Muber, Schreiner.**

Ein Arbeiter

findet Beschäftigung bei **Erb, Schneider.**

Hebjaß.

450 Mark Pflegschaftsgeld liegen sofort zum Ausleihen parat bei

Gottlieb Nachtrieb.

Schorndorf.

Am Sonntag ging über die Grabenstraße und dem Bürgweg ein goldenes **Medaillon** mit Photographien verloren. Der reibliche Finder wird gebeten, solches gegen Belohnung abzugeben bei

der Redaktion.

Auszug aus dem Standesamts-Register

vom 25. November 1876.

Geburten:

- 1) Den 18. Novbr.: Karl Friedrich, S. des Friedrich Dandel, Schmied.
- 2) Den 20. Novbr.: Eugenie Emilie, L. des Karl Adolf Schnabel, Dreher.
- 3) Den 20. Novbr.: Ernst Gottlob, S. des Daniel Friedrich, Buchbinder.
- 4) Den 22. November: Sophie Rosine, L. des Friedrich Mügler, Fabrikarbeiter.

Wirthschafts-Gründung und Empfehlung.



Nachdem ich das Gasthaus zum Hirsch dahier von dem seitherigen Besitzer käuflich erworben habe, erlaube ich mir, mich einem hiesigen und auswärtigen Publikum unter Zusicherung reeller Bedienung, guter Getränke und Speisen aufs Angelegentlichste zu empfehlen.

Wilhelm Feyhl.

Ulmer Münsterbau-Lotterie

Hauptgewinne: 35000, 20000, 10000 M.

Die Gewinnziehung der 8. Serie findet am **18. Dezember d. J.**

Öffentlich im hiesigen Rathhause statt.
Ulm, 15. November 1876.

Das Münsterbau-Comité
Pfeffel. Seim.

Loose zu obiger Ziehung sind noch bei unseren bekannten Hr. Agenten zu haben.

Die General-Agentur
der Ulmer Münsterbau-Lotterie.

Kirchheim u/L.

Ein am Göppinger Martinmarkt aus Versehen auf einen unrichtigen Fuhrmannswagen vor dem Flug gekommener **Sack mit Herrenkleidern** sammt Kleiderrechen wolle gest. an Unterzeichneten zugefendet werden. Auch ersuche ich Jedermann, besonders aber die verehrl. Orts- und Polizeibehörden um gütige Nachforschungen und im Fall einer Entdeckung um Nachricht hierüber.

Leitz, Schneidermeister.

Am Sonntag Abend gieng von der Krone bis zum Bahnhof ein schwarzer **Sammthut** verloren. Der Finder wird gebeten, denselben bei der Redaktion abzugeben.

Hobelspähne

sind zu haben.

Pettner.

Es gieng von Schorndorf bis Oberurbach ein Packet **Zit** verloren. Der reibliche Finder wolle es gegen Belohnung bei der Redaktion abgeben.

In der Weiler Mühle kann **Hirsen gemacht** werden. **Alt Müller Falsch.**

N. N.

Wenn Sie einen Charakter hätten, würden Sie, um Ihr **Wissen** Ehre zu retten, nicht anonym appellirt haben. Jedenfalls halte ich Sie noch für gemeiner als das genannte Frl.



Die Anweisung der sofort jeden **Zahnweizer** stillenden **Dr. Gräßl's** schwed. Zahnkranke ist gratis zu haben bei **C. Mayer.**

Den 24. Novbr.: Hermann Gottlob, S. des Gottlob Weill, Kaufmann i. d. Vorstadt.

Eheschließungen:

- 1) Den 21. Novbr.: Adolf Moritz Schnürken, Conditor, mit Caroline Pauline Frank.
- 2) Den 23. November: Wilhelm Heinrich Bodenreuter, Bierbrauer, mit Christiane Friederike Renz Wittwe.

Storbilder:

Den 18. November: Christian Steiger, Fabrikarbeiter, 43 Jahre alt.

Rechtigt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljähr. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljähr. 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr. 142.

Donnerstag den 30. November

1876.

Bekanntmachungen.

Die Orts-Vorsteher,

welche demnächst die Protokolle über die im Herbst d. J. vorgenommene Visitation der Straßen erhalten werden, sind beauftragt, die Erledigung der Defekte sich angelegen sein zu lassen und Vollzugs-Nachweis bis 1. April 1877 unfehlbar zu liefern.
Schorndorf, den 28. November 1876.

K. Oberamt.
Baum.

Berladung der Oberamtsgerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Cant und außergerichtlichen Schuldsachen.
In nachbenannten Cantfachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidations-Tagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt, durch schriftlichen Nezeß ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidations-Tagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshänden zu bringen. Gläubiger welche weiter an der Liquidations-Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schluß der Liquidations-Tagfahrt.

Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Cantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Executionsgesetzes vom 18. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Actioprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern laßt die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Tag der Tagfahrt an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Angebot folglich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausschreibende Stelle.	Datum der ankl. Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
Oberamtsgericht Schorndorf.	25. Nov. 1876.	Combe, Pierre, Amtsnotar von Weilerbach, wohnhaft in Schorndorf.	Montag den 5. Febr. 1877 und Dienstag den 6. Febr. 1877.	Schorndorf.	Liegenschafts-Verkauf erst nach der Liquidation.
Dasselbe.	25. Nov. 1876.	Geiger, Johann David, Küfer in Weiler.	Montag den 12. Febr. 1877, je Morg. 8 Uhr.	Weiler.	Liegenschafts-Verkauf am Samstag den 27. Januar 1877.

Schorndorf.

Fahrrik-Verkauf.

Dem Antrage der Erben des alt Friedrich Moser, Schreiners von hier, gemäß, wird in der hinter der Gaupp'schen Apotheke gelegenen Wohnung am

Samstag den 2. Dezbr. d. J. von Morgens 8 Uhr an die zu dessen Verlassenschaftsmasse gehörige **Fahrrik** gegen baare Bezahlung zum Verkauf gebracht, bestehend in: 1 stb. Taschenuhr, Bücher, Mannskleider und Leibweißzeug, Betten und

Bettgewand, Leinwand, Küchengeräth, Schreinwert, worunter 1 Walzenkommode, 1 Kleiderkasten, allerlei Hausrath, 1 Parthie Böbseiten und Bretter, 1 halbfertige Thüre, Schreinerhandwerkzeug für mehrere Arbeiter berechnet, worunter 2 Hobelbänke, 100 Hobel, 17 Sägen u. s. w. Kaufsüchhaber werden hiezu eingeladen.
Den 27. Novbr. 1876.

K. Gerichtsnotariat.
Gaupp.

Diöcesan-Verein

nächsten Montag den 4. Dezember Nachmittags 3 Uhr.

W.

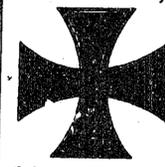
Schorndorf. Montag den 4. Dezbr.

Wittags 1 Uhr werden 2 deutsche Defen sammt Zugehör, 1 Parthie Rinnen sammt Hacken, altes Eisen und Labenbeschlag vom Rathhaus im Aufreich verkauft. Zusammenkunft beim Feuerwehrlokal. **Stadtpflege.**

Schorndorf.

Zur Gedächtnißfeier der Schlacht von Champanigny, werden Kameraden und Freunde auf Samstag Abend den 2. Dezember d. J. in das Lokal eingeladen.

Kriegerverein.





Nächsten Samstag den 2. Dezbr. 1876
Nachmittags 3 Uhr
bei **Wahler** in **Wabblingen**.

Schorndorf.
Der **Güterbesitzer- und Wein-
gärtnerverein** hält am Andreasfeiertag
den 30. Nov. Abends 6 Uhr im **Lamm**
seine jährliche

Hauptversammlung
wozu sämtliche Mitglieder eingeladen sind.
Pünktliches Erscheinen wird erwartet.
Der Vorstand.

DG. Wilhelm Obermüller.

Damenknöpfe,
sind in neuer schöner Auswahl eingetroffen
bei
2^r **Fr. Speidel.**

Schorndorf.
**Haus- mit
Bäckerei-Verkauf.**

Wegen Erwerbung eines an-
dern Geschäfts ist mir mein
mit gutem neuen Backofen, gutem
Keller, sowie in sonstigem
guten baulichen Zustand befind-
liches Haus, welches auch in zwei Theile
getheilt werden kann, ernstlich feil.
2^r **W. Wölz, Bäcker.**

Für Damen.
Das schönste, prächtigste u. liebens-
würdigste
Weihnachts-geschenk
ist
Heuser's Nähnäh-Schere-Garnitur
aus Solinger Silberstahl (Silver steel) enthal-
tend: Zuschneide-, Nagel-, Stich-, Knopflochschere
mit Stellschraube und ein hochfeines Zerrmesser.
Preis für Garnitur: 4 Scheeren, 1 Mes-
ser in seinem Etui 5 M. Unentbehrlich für
jeden Nähnäh. Dauerhaft und unverwundlich bei
reizigstem Gebrauch. Garantie der Vorzüglich-
keit durch eventuelle franco Rücknahme. Depot
für Deutschland bei **Wm. Heuser, 18, Rehm-
platz, Aachen.** Versandt der Kürze halber ge-
gen Nachnahme.
Von den vielen eingegangenen Anerkenn-
ungsschreiben lasse eines derselben folgen:
Em. Wohlgeboren erlaube ich um die Ge-
schäftigkeit mir noch 4 St. Nähnäh-Schere-
Garnituren à 4.50 gegen Nachnahme ein-
zusenden.
Kochent in (Oberschlesien), den 18. Okt.
1876. Emma Hüppel, bei der vermittelten
Prinzessin zu Hohenzollern-Ingoldingen.

Eslingen.
Lehrlinge-Gesuch.
Ein Feilenhauerlehrling und ein Schleif-
erlehrling finden unter sehr günstigen Be-
dingungen Lehrstellen bei
G. Kenner,
Feilenhauer- und Schleifmühlbesitzer.

Gewerbe-Verein.

Nächsten Samstag Abend um 7 1/2 Uhr im **Waldhorn**

Plenar-Versammlung.

Tages-Ordnung: Neuwahl des Ausschusses und Vorstandes.

Schorndorf.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns alle unsere Verwandten, Freunden und Bekannten zu
unserer am Donnerstag den 30. November im **„Gasthaus zum Lamm“**
stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

**Wilhelm Friedrich Leberz,
Katharine Margarethe Ballmer.**

Schorndorf.

**Wurstmaschinen, Wiegen, Schmalzpressen, Brücken-
waagen, Schnellwaagen, Tisch- oder Tafelwaagen jeder
Art, neuester Konstruktion, ausgezeichnete geschmiedete
Kohlenbügeleisen neuester Konstruktion, (sogenannte
Augeneisen) ohne Rost innen, empfiehlt**

**Carl Dehlinger,
Werkzeug-, Waagen- & Bügeleisenfabrikation.**

Schlitten.

1100 Mark

Pflegschaftsgeld hat sogleich auszuleihen
2^r **Auwärter, Gemeindepfleger.**

Schlitten.

800 fl. hat aus einer Verwaltung
Versicherung auszuleihen und können so-
gleich erhoben werden bei
Johannes Auwärter.

Rohrbronnen.

700 Mark Pflegschaftsgeld kön-
nen sogleich erhoben
werden bei
2^r **Gemeinderath Stadelmann.**

Grünbach.

Eine spanische Wand zerlegbar, circa
18' lang, 5,8, hoch, verkauft, wer? sagt!
Bäcker Fischer.

Leidenden, welche sich zur Heilung ihres
Leidens eines bewährten Heil-
verfahrens bedienen wollen, empfehlen wir das
berühmte illustrierte Buch: **Dr. Wiry's Naturheil-
methode,** es kostet nur 1 Mark, und ist in allen
größeren Buchhandlungen vorrätig. Die außer-
ordentlichen Erfolge, welche dies Werk aufzu-
weisen hat, haben vielfache Nachfragen her-
vorgezogen, die nicht überflüssig werthlos,
jedenfalls aber mit dem obigen Buch nicht über-
flüssig sind. Es dürfte daher im Interesse der ge-
ehrten Leser liegen, beim Einkauf nur **Dr. Wiry's**
illustriertes Originalwerk, herausgegeben von
„Nichter's Verlags-Anstalt in Leipzig“ zu nehmen!

Grünbach.

Einige Hundert **Apfelbäume,** schön
gewachsene Hochstämme, in den besten Rost-
und Tafelformen, sind zu haben per Stück
1 M., **Birnbäume** 1 M. 60 Pf. bei
2^r **Huber & Stockhauser.**

Fruchtpreise.

Winnenden den 23. Nov. 1876.

Fruchtgattungen.		höchster			mittler			niederk		
		M	S	M	S	M	S	M	S	
Dinkel	Centner	9	30	9	20	9	5			
Haber	"	8	10	7	70	7	20			
Weizen	Simri									
Gerste	"	3	—	2	90	2	80			
Roggen	"	3	40	3	30	3	20			
Ackerbohnen	"	5	50	3	50	3	—			
Weichkorn	"	4	50	3	60	3	—			
Wicken	"									
Erbfen	"									
Linfen	"									

**Für den Monat
Dezember**
nehmen auf den
Schorndorfer Anzeiger
sowohl das R. Postamt und die Eisen-
bahnstationen, wie auch die Landpostboten
Bestellungen an.
Der Preis für diesen Monat beträgt
1/2 des Quartalpreises.

Tages-Begebenheiten.

**Zur Verlobung Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen
Wilhelm.** Aus Arolsen wird gemeldet, daß am letzten
Samstag die Bewohner zur Feier der Verlobung der Prinzessin
Marie mit dem Prinzen Wilhelm von Württemberg einen Fackel-
zug mit zahlreicher Theilnahme gehalten haben. Die dortige
Liedertafel und der Feuerwehrverein brachten dem hohen Paar
ein Ständchen nebst Lebehoch vor dem Residenzschlosse. Alle
Häuser der Stadt prangten im Flaggenschmuck.

Stuttgart. Eintausend Mark in Scheinen wurden am
Donnerstag Morgen durch eine in der Reinsburgstraße wohnhafte
Dame auf dem Wege von der Paulinenstraße nach der Gemüse-
halle verloren. Die Dame bemerkte den Verlust erst, als sie für
ca. 90 Mark eingekauftes Obst bezahlte und das Geld im sog.
„Gretchenäschchen“, wo hinein sie dasselbe geschoben, nicht
mehr vorfand. Bis gestern Mittag hatte sich der „eheliche Finder“
trotz in den öffentlichen Blättern ausgetobener Belohnung noch
nicht eingefunden.

An einem Hühnerknochen erstickte gestern Mittag
das einzige Töchterchen eines hiesigen Handwerkers. Aus Anlaß
des Geburtstages des Vaters ward zum Mittagessen ein Huhn
gebraten, wovon dem Kinde beim Essen ein Stückchen eines
Knochens in den Schlund gerieth und sich derart festsetzte, daß
es nicht zu entfernen war, selbst nicht durch die schnelligst vor-
genommene Operation. Das unglückliche Kind starb eines qual-
vollen Todes.

Cannstatt, 23. November. Ein hiesiger Kaminfeger
bestieg, wie das D. B. mittheilt, gestern ein Kamin, das über
der Mitte schräg läuft. Da er längere Zeit nicht herunter kam,
wurden die Hausbewohner ängstlich. Als sie gar vom Kamin
herunter eine Art Seufzer zu hören glaubten, riefen sie schnell
einen Maurer, der von außen eine Oeffnung in das Kamin
machen sollte. Der Maurer begann seine Arbeit. Es sammelten
sich Leute aus der Nachbarschaft, darunter auch ein Flaschnerge-
selle. Dieser bestieg schnell entschlossen das Kamin und traf den
verunglückten Kaminfeger im tiefen Schlaf auf der schiefen Ebene
liegend. Sein Schnarchen wurde für Seufzen gehalten. Dieser
tragikomische Vorfall gibt viel zu lachen. Der „Neue“ hatte den
Kaminfeger schlällig gemacht.

Einen Fall raffinirter Bosheit berichtet das D. B. von
der **Grallshelmer** Hardt. Ein Bauer von W. fuhr mit
seinem Ortsvorstande Nachts aus der Bezirksstadt nach Hause.
Drei Unbekannte, welche unterwegs an steil aufsteigendem Wege
mit aufsitzen wollten, wurden unter Hinweis auf die zu große
Belastung abgewiesen. Die Bursche rächten sich für diese Ab-
weisung dadurch, daß sie, während die Fahrenden in dem hoch-
gelegenen B. Halt gemacht und die Pferde vor dem Wirthshaus
stehen gelassen hatten, diese sammt dem Wagen davonsführten und
in dem nahen dichten Wald an einsamer Stelle festbanden.
Erst am dritten Tage, als schon nach allen Richtungen vergebliche
Nachforschungen angestellt waren, wurden der Wagen und die
armen Thiere aufgefunden. Dieselben hatten vor Hunger die
Rinde von allen Holzkämmen, die sie erreichen konnten, abgenagt
und sogar Splitter aus dem Holz herausgebissen. Wöge es ge-
lingen, die Unmenschen, welche diesen Raueact ausführten, der
gerechten Strafe entgegenzuführen.

Aus der Reichshauptstadt, 24. November. Der „Na-
tionalzeitung“ zufolge wird der Bundesrath allernächstens die
Frage wegen Theilnahme Deutschlands an der Pariser
Ausstellung zum Austrage bringen und seine beschließigen
Beschlüsse dem Reichstage vorlegen. Von der Stellung einer
Interpellation aus dem Schooße des Reichstags sei deshalb ab-
gesehen.

Aus Elsass-Lothringen, 20. Nov. Der schon längst
gefährdete Feind unserer Weinberge, die Reblaus, ist dieser Tage
bei Bollweiler entdeckt worden. Untersuchungen, welche von sach-
verständiger Seite in dem Grundbesitze des Herrn Baumann an-
gestellt wurden, haben ergeben, daß ungefähr 70 Weinstöcke von
der Phylloxera ergriffen waren. Diese Weinstöcke waren im
Jahre 1863 als Wurzelreben direkt aus Amerika bezogen worden.
Da mit ziemlicher Sicherheit angenommen werden kann, daß das
Insekt wegen der Nöthigkeit des betreffenden Grundstückes sich

nicht weiter verbreitet hat, so kann man hoffen, das schädliche
Insekt durch Anwendung energischer Mittel vollständig auszu-
rotten und damit auch die Gemüther unserer Weinbauer,
welche im Geiste schon ihre Weinberge in ähnlicher Weise wie
im südlichen Frankreich verunstaltet sehen, wieder zu beruhigen.
Auch das Einfuhrverbot von Reben aus Frankreich wird strenge
aufrecht erhalten.

Sabern i. Eis, 22. Novbr. Gestern Nachmittag 4 Uhr
stürzte sich ein Dachdecker von der sogenannten Laterne des hiesigen
Schlosses in den Hof herab und war sofort eine Leiche. Liebe
scheint den sonst unerschrockenen Schieferdecker schwindelig gemacht
zu haben. Wie wir hören, sollen zwischen ihm und einem seiner
Gewerbsgenossen Zwistigkeiten eines Mädchens wegen entstanden
sein, die sich im Wirthshause bis zu einem amerikanischen Zwei-
kampf steigerten. Sofort nach der Boosziehung — eines kürzeren
Sreichhölzchens — ging der Unglückliche, begleitet von obigem
Gewerbsgenossen, auf erwähntes Dach und stürzte sich hinab. Der
Verstorbene ist Württemberger, schon längere Zeit hier in Arbeit
und war von seinem Meister und seinen Nebenarbeitern geliebt
und geachtet.

Wien, 26. Novbr. Nach einem Berliner Telegramm der
„Deutschen Zeitung“ soll die Reise des Marquis v. Salisburg
nach andern Hauptstädten den Aufenthalt desselben in Wien mas-
sifizieren. Er bringe über Rußlands Absichten überraschende Mit-
theilungen, welche Oesterreichs Stellung entscheidend beeinflussen
dürften. Der Krieg sei jetzt unvermeidlich.

Paris, 27. November. Ein hier veröffentlichtes Schreiben
des Fürsten Lubomirsky führt aus, die Polen hätten nichts von
den auswärtigen Mächten zu hoffen. Der Fürst tadelt die Bil-
dung einer polnischen Legion in Konstantinopel und rath seinen
Landsleuten, sich offen und loyal in die Arme Rußlands zu wer-
fen, wenn sie nicht wollen, daß ihr Name gänzlich von der Erd-
oberfläche verschwinde.

Brüssel, 27. Novbr. Dem „Nord“ zufolge theilte die
Pforte den Großmächten die neue türkische Verfassung mit. Bei
der Besprechung des Vorschlags, der Türkei Aufschub zu gewähren
hinsichtlich der Ausführung der verheißenen Reformen bemerkt der
„Nord“: ein derartiger Vorschlag sei unbegreiflich, da Europa
gegenwärtig wisse, was von den Reformen in der Türkei zu halten
sei. (Nichts!)

Belgrad, 27. Nov. Die durch die Moskauer Jarenrede
entstandene Verstimmung ist vollkommen gehoben, nachdem der Zar
erklären ließ, daß Serbiens Sache nach wie vor diejenige Ruß-
lands sei. Serbien erkennt für den Fall der Erneuerung des
Krieges die Militärhoheit Rußlands an.

Ein Korrespondent der N. Presse berichtet über eine Unter-
redung, die General Ignatieff mit dem Minister Khalil
Pascha hatte, u. A. folgendes: „Ich möchte“, sagte der Minister,
nicht als Unglücksprophet dastehen und nicht Stoff zu weiterer
Alarmirung geben. Ueberdies soll man nur an den Krieg glauben,
wenn er einmal da ist. Aber das können Sie für gewiß halten,
daß, wenn heute Jemand Konzessionen machen muß, so ist es
Rußland, aber nicht wir. Sie haben das russische Programm
gelesen. Es sind darin Bedingungen, die man einem Staate auf-
bringen kann, der nach 10 verlorenen Schlachten erschöpft und
ohne Armee dasteht. Das ist aber doch bei uns nicht der Fall.
Was verlangt Rußland im Grunde genommen? Eine glimpf-
lichere Behandlung der christlichen Bevölkerung. Es wäre zu
langwierig, sich über die angeblichen (?) Mißhandlungen der
Rajah in eine Erörterung einzulassen. Daß es in diesem Lande
große Mißstände gegeben hat und noch gibt, leugnen wir nicht.
Im Gegentheil, meine Freunde in der Regierung und ich arbeiten
mit Leibesträften daran, diese Mißbräuche nicht nur in den christ-
lich-türkischen Vilajets, sondern im ganzen türkischen Reich abzu-
schaffen. Wir wollen statt des abholenen ein konstitutionelles
Regiment mit all seinen Segnungen hier einführen. So oft
Rußland das Wort Autonomie gebraucht, so oft werden wir
ihm das Wort Verfassung entgegenstellen. Und das ist Ruß-
land nicht angenehm aus sehr naheliegenden Gründen. . . . Es
gibt noch einen andern Grund, weshalb wir die Autonomie nicht
zulassen dürfen. Wir sind uns unserer Verpflichtungen unseren
Glaubigern gegenüber vollkommen bewußt. Die Thorheiten
des vorletzten Sultans und der Krieg haben das Land in ein

beispiellose finanzielle Misere gestürzt. Aber es bleibt den Gläubigern der Türkei immerhin noch ein Pfand, der unermessliche Reichtum unserer Provinzen bei normalen Zuständen und mit einer Verwaltung, wie dieselbe durch die National-Versammlung eingeführt werden wird. Durch die Lokalisierung von Bosnien und Bulgarien wird aber das Pfand unserer Gläubiger bedeutend verringert, denn diese zwei Provinzen repräsentieren ein Viertel des gesammten staatlichen Einkommens der Türkei. Die russischen Forderungen drehen sich um einen einzigen Gedanken, der immer und immer aufsteigt: die Befreiung von Gebietstheilen der Monarchie durch fremde Truppen. Und da sich sonst keine Macht dazu verstehen möchte, das Material für die Okkupation herzugeben, so wären diese fremden Truppen russische. Und diese sollen die Entwaffnung der muslimänischen Bevölkerung vornehmen! Davan ist nicht zu denken. Die Mahomedaner sind mit ihren langen Flinten und ihren Handscharen verwachsen und bei diesen aufgewachsen. Diese Waffen liefern sie nimmer den Russen, dem Erbfeind aus. In diesem Falle könnte man von einem Christenmassakre sprechen und unsere eigenen Truppen wären nicht im Stande, demselben Einhalt zu gebieten."

Ueber die Kriegsrüstungen in **Süd-Russland** schreibt man der Pol. Corr. aus Kischeneff, 20. November: Trotz der großen Kältezeiten, welche die ausgedehnten Viertel unserer Stadt für die Unterbringung der einquartierten Militärmassen bieten, hat das Quartiermeisteramt seine große Noth mit der entsprechenden Vertheilung der im permanenten Wechsel ein- und ausrückenden Truppen. Aus dem Kaminiec Pobodskier Gouvernement werden allein 19,000 Urlauber und Reservisten erwartet. Heute kam der erste Train mit 800 Mann an. Innerhalb 6 Tagen soll die angegebene Zahl hier bereits vollständig concentrirt sein. Alle Magazine, die nur verfügbar waren, sind von der Intendantur gemietet worden. Täglich werden enorme Quantitäten Kriegsmaterial hieher geschafft. Die Bahnverwaltungen haben die Verpflichtung, täglich aus Odessa mindestens achtzig Waggons mit Kriegsmaterial hieher abgehen zu lassen. Seit 4 Tagen kommen wirklich endlose Züge mit Kasernen, Geschützen, Munition, Zelten, Proviant etc. an. Am Bahnhofe herrscht ein Kummel, wie er hier noch nicht erlebt worden ist. Zur Zeit des Krimkrieges existierten die süd-russischen Bahnen noch nicht und da ging die ganze militärische Bewegung abseits von Kischeneff in der Richtung der Städte Chotin, Jsmail, Kilia. Jetzt ist unsere Stadt das Centrum der Kriegsvorbereitungen geworden. Am Bahnhofe stehen lange Reihen von bestarabischen Fuhrwerken mit kleinen, aber stämmigen Pferden bespannt, und vom frühen Morgen bis spät in die Nacht hinein steht man nichts als Kriegsgegenstände ausladen, einlagern und wieder verfrachten. Wie es heißt, wird das Armee-Commando Maßregeln treffen, um im Interesse der Beweglichkeit der Armee den Train nicht zu colossalen Dimensionen anwachsen zu lassen. Es ist bereits der Befehl an alle Truppenkörper ergangen, ihren Train auf ein Minimum zu reduciren. Die Officiere sind angewiesen worden, „für den Feldzug“ („w pochod“) sich lediglich nur auf die Campaigneuniform zu beschränken.

London, 21. Novbr. Telegramme der Times und des Telegraph melden aus Berlin, daß Bismarck die Situation als sehr ernst bezeichnet und geringe Hoffnung auf das Resultat der Konferenz habe. Die Times bemerkt offiziös das Gerücht von der Resignation Beaconsfield's, sowie von der angeblichen Uneinigkeit des Cabinets.

Instruction über die Behandlung der Regulir-Fülllösen.

Zum guten Gang eines Regulir-Fülllösen ist in erster Linie ein gut ziehendes Kamin erforderlich, sodann hat der Käufer beim Sehen des Ofens darauf zu sehen, daß alle Fugen, insbesondere auch die zwischen dem Ofenstein und dem eisernen Sockel sorgfältig und luftdicht mit Lehm verstrichen werden, damit der Luftzutritt nur durch die an den Thüren angebrachten Regulirschrauben stattfinden kann.

Der Füllraum wird innen mit ca. 2 1/2 bis 3 1/2 Cm. dicken, feuerfesten Steinen sorgfältig ausgemauert, so daß nur die Thüröffnung, der Treppenoft und der liegende Kofst freibleibt.

a) Aufheuern von oben.

Wenn der Ofen in der oben erwähnten Weise gefestigt und ausgemauert ist, wird der Treppenoft (mit den ablaufenden Stufen nach innen zu) eingehängt und der Feuerraum bis zum Rande der oberen Füllthüre mit gehörig zerleinerten Stückkohlen — nicht Gries — oder noch besser, mit Gas-Koks gefüllt.

Oben auf die eingefüllten Kohlen oder Koks macht man mit Spähnen und Holz ein Feuer, legt nach einigen Minuten auf das Holzfeuer noch eine Schaufel Kohlen oder Koks, worauf die Füllung von oben nach unten durchbrennen muß. Zu diesem Zweck läßt man nur so lange, bis die oberste Schicht der Füllung stark glüht — etwa 1/4 Stunde — die Regulirthüre offen; hierauf werden aber, damit die Hitze nicht zu groß wird, sämmtliche Thüren geschlossen und wird nur die Kofseite in der großen Regulirthüre je nach der gewünschten Temperatur des Zimmers mehr oder weniger geöffnet.

Während des Niederbrennens kann man die Kofst bisweilen zusammenstoßen, damit die Asche durchfällt und der liegende Kofst freibleibt.

Ist das Feuer bis zur oberen Regulirfösette herabgebrannt, so schließt man diese, reinigt mit dem Hacken den liegenden Kofst und läßt zu letzterem die Luft durch die geöffnete Sockelthüre oder die in derselben angebrachte untere Regulirfösette einströmen, bis das Heizmaterial vollständig aufgezehrt ist.

Wenn durch das zu späte Schließen der Regulirthüren die Hitze zu groß geworden ist, so öffnet man das obere Füllthürchen und lasse zur Abkühlung den Zug über das Feuer hingehen.

b) Aufheuern von unten.

Die Ofen lassen sich auch wie gewöhnliche Ofen für jedes Brennmaterial benützen und von unten anzünden.

Dies empfiehlt sich namentlich bei milderer Temperatur, wobei der Ofen nicht ganz sondern nur theilweise gefüllt wird. Man nimmt hiebei den Treppenoft heraus, zündet auf dem liegenden Kofst ein Holzfeuer an, legt eine Schaufel Kohlen oder Koks darauf, hängt dann den Treppenoft ein und füllt durch die obere Füllthüre beliebig nach. Die Regulirung findet hiebei nur durch die an der Sockelthüre angebrachte Regulir-Kofseite statt, damit nur durch den liegenden Kofst Luft eintreten kann.

Die Regulir-Fülllösen vereinigen die Vortheile der eisernen Ofen mit denen der thönernen, indem sie beinahe ebenso rasch warm werden als die gewöhnlichen eisernen, die Wärme aber ebenso lange anhalten und gleich angenehm abgeben wie Thonöfen. Bequemlichkeit in der Behandlung, gleichmäßige Erwärmung während 8 bis 12 Stunden fast ohne alle Nachhilfe, vollständige Ausnützung des Brennmaterials und dadurch bedeutende Ersparnisse an demselben, sind weitere Vortheile der Regulir-Fülllösen.

Ghr. Bauerle.

Verschiedenes.

Falsche Anschauung. Der Herr Bezirksamtman schielt so fürchterlich, daß es ihm sogar im Dienst oft hinderlich ist. So geht er gestern an der Front der jungen Staatsbürger, die zur Gehbung für den Landesfürsten berufen waren, auf und ab und bleibt dann in der Mitte der Reihe stehen, um seine Ansprache zu halten. Er will eben damit beginnen, als er bemerkt, daß der Mann gerade vor ihm kein sonntägliches Gewand an hat. „Wie heißen Sie?“ herrscht er denselben an. Da antwortet der äußerste linke Flügelmann: „Franz Sales Hunler!“ — „Sie hab' ich ja gar nicht gefragt!“ erwiderte gereizt der Amtmann, worauf der äußerste rechte Flügelmann antwortet: „Ich hab' ja auch gar nichts gesagt!“

Kaltes Zuckerverwasser gegen die ätzende Wirkung von Kalk im Auge.

Jeder, der mit Bauen zu thun hat, weiß wie gefährlich der Kalk ist, wenn er durch Unfall oder Unvorsichtigkeit in das Auge gelangt, nicht Jeder weiß aber, daß er im kalten Zuckerverwasser (Tränken eines Schwammes und Auswaschen des Auges damit) ein sehr gutes Gegenmittel hat, die ätzende Wirkung des Kaltes zu neutralisiren. Der Kalk verbindet sich Gemisch mit dem Zucker (Zucker-Kalk), welche Verbindung das Auge nicht angreift.

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Bayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Infectionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 143.

Samstag den 2. Dezember

1876.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Reichstagswahl.

Nach Ministerial-Erlaß vom 10. d. M. Min.-Amtsblatt Nr. 25, darf die in § 2 des Wahlreglements vorgeschriebene Auslegung der Wählerlisten und deren Bekanntmachung erst erfolgen, wenn, was noch nicht geschehen, der Tag des Beginns der öffentlichen Auslegung vom K. Ministerium des Innern festgesetzt sein wird.

Hiernach sind die Wählerlisten einstweilen nur als fertig gestellt, jedoch noch nicht als vorläufig abgeschlossen zu betrachten; der vorläufige Abschluß und die Beurkundung der Listen durch den Gemeinderath (bei Theilgemeinden mit Theilgemeinderath durch diesen, bei Theilgemeinden ohne Theilgemeinderath durch den Gesamtgemeinderath) hat einstweilen zu unterbleiben und erst am Tage vor dem Beginn der Auslegung stattzufinden.

Bemerkung wird, daß die Funktion eines Orts-Vorsteher als Landesbeamten nicht als ein unmittelbares Staatsamt im Sinne des §. 9 des Reichswahlgesetzes anzusehen ist.

Die in jeder Gemeinde vorhandenen Exemplare der amtlichen Belehrung über das Verfahren bei der Wahlhandlung sind für den Gebrauch des Wahlvorstands bereit zu stellen. (Minist.-Amtsbl. 1873 S. 267 Ziff. 7.) Formulare für Wahlprotokolle wird das Oberamt besorgen, während die Formulare für Gegenlisten, Plakate etc. von den einzelnen Gemeinden direkt von Buchdrucker Kofsthammer in Stuttgart zu beziehen sind.

Den 1. Dezember 1876.

K. Oberamt. Baum.

Revier Abelberg.

Reisack-Verkauf.

Samstag den 9. Dezbr.

aus Kofsthamer am Oberberker Feld: buchene, eichene und erlene zum Theil starke Stangen und desgl. Reisack, geschätzt zu 5820 Weller. Um 9 1/2 Uhr auf dem Beckenschlag-Sträßle am Altenhau

Schorndorf.

Eine am letzten Jahrmarkt

gesunde neue Tischwehre

kann von dem rechtmäßigen Eigentümer binnen der Frist von 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle in Empfang genommen werden.

Den 1. Dezbr. 1876.

Stadtschultheißenamt.

Fraisch.

Schorndorf.

Montag den 4. Dezbr.

Mittags 1 Uhr

werden 2 deutsche Ofen sammt Zugehör, 1 Kunstherdplatte und 4 Häfen, sowie 1 Parthie Rinnen sammt Hacken, altes Eisen und Badenbeschlag vom Rathhaus im Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft beim Feuerwehrlokal. Stadtpflege.

Schorndorf.

Montag den 11. Dezbr.

Mittags 3 Uhr

werden die städtischen Plätze bei Zeugschmied Meiers Haus und hinter Gutmacher Seybolds Haus auf dem Plage verpachtet.

Stadtpflege.

Schorndorf.

Montag den 11. Dezbr.

Mittags 2 Uhr

wird der Schafwäsen in mehreren Abtheilungen auf dem Rathhaus verpachtet. Stadtpflege.

Schorndorf.

Nächsten Montag Mittags 2 Uhr wird der Pförch auf 4 und auf 3 Nächte auf dem Rathhaus im Aufstreich verkauft.

Stadtpflege.

Oberurbach.

Verkauf eines Anwesens.

Das in Nr. 137 dieses Blattes näher beschriebene Anwesen der Frau Oekonom Spühler's Witwe dahier kommt am

Mittwoch den 6. Dezbr. d. J.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause zum zweiten- und letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Viehhaber, Auswärtige mit amtlichen Vermögenszeugnissen versehen freundlichst eingeladen werden.

Den 24. November 1876.

Waisengericht.

Vorstand:

Schultheiß Krieger.

Abelberg.

Lehrstelle-Geuch.

Für einen ortsarmen Knaben wird eine Lehrstelle bei einem Schuhmacher, wömmöglich unentgeltlich, gesucht und steht Anträgen entgegen.

Den 30. November 1876.

Schultheißenamt.

Wessner.

Schorndorf.

Kleinfinderbewahraustalt.

Unsere Anstalt zählt gegenwärtig ein munteres Bolklein von 145 Kindern, welche schon jetzt vom heiligen Christ eine freundliche Bescheerung hoffen. Um ihre Wünsche befriedigen zu können, bitten wir auch in diesem Jahre wieder alle Kinderfreunde unter uns ihre Hand aufzuheben zu wollen.

Gaben in Geld oder Naturalien nehmen in Empfang Frau **Udinger**, Frä. **Mithde. Weil**, Frä. Conditor **Weitbrecht** und der Unterzeichnete.

Im Auftrag des Ausschusses

Devan Wessner.



Eisen-Verein.

Samstag den 2.

Dezember

Abends 8 Uhr

Versammlung

im Möhle.

Der Vorstand

Ulmer Münsterbau-Voese

5^o bei

Paul Kohler.